CSU
Stadtratsfraktion GERMERING

Fraktionsvorsitzender:
Oliver Simon, StR
Dorfstraße 59b
8211 Germering

Tel. +49-89-237146-21
Fax.+49-89-237146-22
oliver.simon@csu-germering.de
www.csu-germering.de

Antragsinitiative:
Manuela Kreuzmair, Zweite Bürgermeisterin & StRin
Johannes Kirmair, StR
Nesselhauf Benedikt, StR
manuela.kreuzmair@csu-germering.de
johannes.kirmair@csu-germering.de
benedikt.nesselhauf@csu-germering.de

Herrn Oberbürgermeister
Andreas Haas
Rathausplatz 1
82110Germering

Germering, 10. Januar 2022

ANTRAG
Gemeinsam Wald, Felder und Wild in Germering schützen – Bürgerinnen und Bürger informieren.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, folgenden Antrag im Germeringer Stadtrat zur Abstimmung zu bringen:

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob in den Waldgebieten und auf den landwirtschaftlichen Fluren rund um den Germeringer See, im Kreuzlinger Forst, im Wasserschutzgebiet Richtung Nebel und in der Moosschwaige Hinweisschilder aufgestellt werden können, die Bürgerinnen und Bürger über das richtige Verhalten im Wald und den Fluren und damit über den Schutz von Bäumen, Pflanzen und Tieren informieren. Mit den betroffenen Wald- und Grundstücksbesitzern sollten zum Aufstellen der Schilder freiwillige Vereinbarungen getroffen werden.

Begründung:

Seit einigen Jahren nimmt die Zahl der Sportler/innen (z.B. Jogger/innen, Fahrradfahrer/innen), Spaziergänger/innen, Hunde-Gassi-Gänger und Erholungssuchenden stetig zu. Nicht zuletzt seit Beginn der Corona-Pandemie ist die Wertschätzung für die Natur rund um unsere Stadt nochmals gestiegen – nicht nur durch hiesige Bürgerinnen und Bürger, sondern auch aus München.

So erfreulich die Wertschätzung für unsere hiesige Natur ist, so eindeutig ist die Kehrseite: viele Besucher/innen halten sich nicht an Wege, sondern laufen direkt durchs Unterholz sowie quer über landwirtschaftlich genutzte Flächen. Hundebesitzer/innen lassen ihre Vierbeiner ohne Leine durch den Wald laufen oder vernachlässigen die Beseitigung der Hinterlassenschaften der Hunde. Auch immer mehr Fahrradfahrer (Stichwort: Bike-Boom) nutzen die Wälder und Felder abseits der Wege als Action Arena.

Eine weitere Folge: Die Vermüllung der Wälder und Fluren nimmt laut den Waldbesitzern stetig zu. Die Folge: Wildtiere können Müll mit Essbarem verwechseln und in der Folg qualvoll ersticken. Zudem ist Müll eine Bedrohung für das Ökosystem Waldboden.

Die zunehmende Nutzung der Wälder zerstört nicht nur Pflanzen sowie junge Baumtriebe und damit den klimaschützenden Wald von morgen – auch die Tiere setzt dies unter erheblichen Stress oder führt sogar direkt zu deren Tod. Ein trauriges Zeichen dafür sind die Berichte der Jäger im Stadtgebiet.

Laut einer Umfrage der Antragsteller unter den zuständigen Jägern für die hiesigen Reviere nimmt die Anzahl der Rehe, die jedes Jahr durch Hunde totgebissen oder totgehetzt werden, stetig zu. Allein im Jahr 2020 waren es 8 Rehe, bis Anfang November 2021 bereits 15 (davon dürfte etwa die Hälfte durch Hunde totgebissen worden sein). Der vor einiger Zeit publik gewordene Fall, bei dem nichtangeleinte Hunde ein trächtiges Reh halbtot bissen und das letztlich von der Polizei den Gnadenschuss bekam, schlug in den Lokalzeitungen und Internetforen hohe Wellen. Der Tenor: Wildernde Hunde werden in den Germeringer Wäldern und Fluren zu einem immer größeren Problem. Die Anzahl anderer durch Einfluss des Menschen oder von Hunden zu Tode gekommener Wildtiere lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, dürfte aber nach Rücksprache mit den zuständigen Jägern eine mittlere zweistellige Zahl betragen. Kleine (Wild-)Tiere sind dabei nicht erfasst.

Verbote oder Apelle allein bringen wenig, um Tiere, Wälder und Felder zu schützen. Oftmals werden Bitten der Jäger und Landwirte ignoriert oder gar – das zeigen die Erfahrungen – mit Beleidigungen beantwortet. Daher setzen wir auf Information.

Zur Information von Naturliebhabern schlagen wir große Hinweistafeln vor, die in Kooperation mit den jeweiligen Eigentümern an „Waldeingängen" sowie an Wegesrändern auf der Flur aufgestellt werden und die Bürgerinnen und Bürger über das richtige Verhalten informieren. Der Inhalt der Informationstafeln könnte sich an den Waldregeln einer Broschüre des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft orientieren (siehe Anhang). Zudem würden wir es sehr begrüßen, bei der inhaltlichen Gestaltung der Tafeln auf die Expertise der Jäger- sowie Landwirte zurückzugreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Manuela Kreuzmair, Zweite Bürgermeisterin und StRin
Johannes Kirmair, StR
Benedikt Nesselhauf, StR

Anhang:

Waldregeln (Auswahl) laut der Broschüre „Entdecke den Wald" des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft:

1. Lass im Wald nichts liegen: Schon der kleinste Abfall kann für Tiere eine Lebensgefahr darstellen.
2. Bleib im Wald auf den vorgegebenen Wegen: Sträucher, Bäume und Gräser gedeihen am besten fernab der Wege, wenn keiner sie zertrampelt.
3. Leine deinen Hund an: Die Vierbeiner sind schnell auf den Fährten der Waldtiere und können diese zu Tode hetzen.
4. Verhalte dich im Wald leise: Wenn sich das Wild nicht gestört fühlt, kannst du es lange beobachten.
5. Nimm Rücksicht und achte auf Fußgänger – ob Reiter, Radfahrer oder Läufer: Der Wald ist für alle ein Erholungsgebiet.
6. Bewahre die Natur: Schon ein kleiner Ritz in die Rinde oder das Abknicken von Ästen schädigen das Wachstum eines Baumes.
7. Kümmere dich um den Wald: Der Wald ist sowohl Naturraum, Erholungsraum und Wirtschaftsfaktor. Sein Bestehen ist für uns überlebenswichtig.
8. Die Vögel zwitschern, die Blätter rauschen, die Kiefern duften: Der Wald ist Erholung pur. Damit das auch so bleibt, sollte jeder Waldbesucher auf ihn achtgeben!